

Wahlperiode 2011/2016

Drucksache Nr. **284**

---

Landkreis Osterode am Harz  
Der Landrat  
- BWR -

Osterode am Harz, 18.11.2014

Beteiligt: Schulausschuss
---------------------------

## Vorlage

für den Kreistag

### **Etablierung eines Bildungsmonitorings für die Bildungsregion Göttingen**

#### I. Erläuterung

Bildungsmonitoring ist ein Beobachtungs- und Analyseprozess des gesamten Bildungswesens eines definierten Raums. Es stützt sich auf Daten und Indikatoren. Der daraus abgeleitete Bildungsbericht ist eine Stichtagsanalyse, die in der Regel in einem Abstand von zwei bis drei Jahren aktualisiert wird. Die Publikation beinhaltet eine klar gegliederte, kompakt formulierte Analyse - sie ist weder ein Hochglanzwerbeprospekt noch enthält sie ein Übermaß unkommentierter Zahlen und Grafiken.

#### **Bildungsmonitoring unterscheidet sich grundlegend von der Schulentwicklungsplanung.**

Bildungsmonitoring für Südniedersachsen

1. arbeitet ergebnisorientiert mit räumlichem oder teilräumlichem Bezug und trifft Aussagen über die Qualität von Bildung. Dazu gehören der Sprachförderbedarf von Kindern in KiTas, der Anteil der früh bzw. spät eingeschulten Kinder, Anzahl und Anteil der Klassenwiederholer, die Teilnahme der Schulen an Fremd- und Selbstevaluation, die Schulabgangsquote, die erreichten Schulabschlüsse sowie Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt
2. führt Daten aus unterschiedlichen Quellen zusammen und generiert damit neue Informationen. Damit werden - beispielsweise im Vergleich zu anderen Kommunen oder zu Landes-/Bundeszahlen - Stärken und Schwächen aufgezeigt

3. ermöglicht frühzeitiges Reagieren auf gesellschaftliche und demographische Tendenzen
4. berücksichtigt, dass die Qualität von Bildung zunehmend ein zentraler Standortfaktor ist und rückt diese in den Fokus. Damit verbessern die Kommunen ihre Marktposition im Wettbewerb um Fachkräfte und Bürger sowie um öffentliche und private Investitionen
5. stellt heraus, dass Bildung eine Aufgabe ist, die Kommunen und die staatliche Ebene gemeinsam wahrnehmen
6. bietet Informationen über ausgesuchte Fragestellungen, aus denen Beiträge zur Bildungsplanung abgeleitet werden können. Es dient der Rechenschaftslegung gegenüber der Öffentlichkeit, inwieweit die angestrebten Ziele umgesetzt wurden
7. ermöglicht einen ämtergreifenden Blick auf Bildung und Erziehung. Der Kommunalpolitik ermöglicht es Entscheidungen auf Basis des besten verfügbaren Wissens zu treffen (evidence-based policy)
8. trägt dazu bei, die vorhandenen Ressourcen (finanzieller und personeller Art) möglichst effizient einzusetzen. Dies kann dazu führen, dass Ressourcen umgesteuert und somit nachhaltig eingesetzt werden können. Bei gegebenem Mitteleinsatz soll die Bildungsqualität einer Kommune verbessert werden.
9. schafft eine Grundlage, Zuschussanträge bei Land, Bund und EU fachlich fundiert zu begründen

Als Konsequenz der Analyse, die den von Ämtern für Statistik erarbeiteten „Anwendungsleitfaden Bildungsmonitoring“ nutzt, kann ein Bildungsbericht Handlungsempfehlungen geben. Zu den Beispielen aus Bildungsberichten anderer Kommunen gehören: Einrichtung einer Fachschule für Sozialpädagogik, Einführung eines dualen Ausbildungsgangs für Erzieherinnen und Erzieher, Gründung von Familienzentren, frühkindliche Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Patenmodell zur Berufsorientierung von Jugendlichen an Haupt- und Realschulen, Qualifizierung und Professionalisierung von Fachkräften und Lehrern im Umgang mit dem Thema Inklusion.

Zur Begleitung des Bildungsmonitorings für Südniedersachsen soll ein Beirat gebildet werden, der sich aus Vertretern der Kommunalpolitik (z. B. den Vorsitzenden der jeweiligen Fachausschüsse) zusammensetzt. Die Entscheidungen über Maßnahmen und Strategien sind Aufgaben der Kommunalpolitik.

### **Derzeitiger Arbeitsstand:**

Da es aus fachlichen Gründen geboten ist, den überwiegenden Teil der Indikatoren gemeinsam (für alle beteiligten Kommunen gleich) zu untersuchen, hat am 30. September 2014 ein Workshop stattgefunden, an dem insgesamt 30 Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Kommunalverwaltungen teilnahmen. Steuerungsbedarfe ergaben sich insbesondere in den Bereichen Übergänge (Familie – Kita, Kita – GS, GS – Sek I, Sek II – BBS, Ausbildung, Uni, FH, Sonstiges), Ausbildungsmarkt, Ganz-

tagsbildung, Bildungsbrüche, Inklusion und als Querschnittsthemen Bildungschancen Stadt – Land und Migration.

Es ist geplant, im ersten Quartal 2015 einen Workshop für Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik auszurichten. In dieser Veranstaltung werden die Untersuchungsschwerpunkte für den ersten Bildungsbericht festgelegt. Gesonderte Forderungen der Kommunen hinsichtlich der zu untersuchenden Sachverhalte können im Rahmen des Finanzbudgets in einem Extrateil berücksichtigt werden.

Bildungsmonitoring ist in Niedersachsen bisher auf der Ebene von kreisfreien Städten und Landkreisen erfolgt (u.a. folgende Kommunen haben Bildungsberichte erstellt: Stadt und Landkreis Osnabrück, Landkreis Emsland, Landkreis Heidekreis, Stadt Wolfsburg, Landkreis Stade und die Region Hannover).

Durch ein Kreisgrenzen übergreifendes Vorgehen in Südniedersachsen wird Neuland betreten. Ein gemeinsames Vorgehen bietet Synergieeffekte, die kostendämpfend wirken.

### **Haushaltsmäßige Auswirkungen:**

Laut Aussage des Regionalverbandes werden für das Bildungsmonitoring Gesamtkosten in Höhe von 82.400 € entstehen. Im Haushaltsplan 2015 / 2016 sind die anteiligen Kosten des Landkreises Osterode am Harz in Höhe von 8.200 € für 2015 und in Höhe von 5.500 € für 2016 zu veranschlagen.

### II. Beschlussvorschlag

Für die Landkreise Göttingen, Northeim und Osterode am Harz und für die Stadt Göttingen soll zur Unterstützung der Steuerung kommunaler Bildungsprozesse ein auf Dauer angelegtes Bildungsmonitoring etabliert werden. Dafür wird auch externe Unterstützung durch die Bildungsregion Göttingen sowie „Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.“ genutzt. An der Finanzierung des Prozesses beteiligen sich die Gebietskörperschaften nach ihren Einwohnerzahlen.

In Vertretung:

*gez.*

Gero Geißreiter  
Erster Kreisrat